UK MV
Unfallkasse
Mecklenburg-Vorpommern

Gefährdungsbeurteilung

Psychische Belastungen am Arbeitsplatz

Unfallkasse MV, Marc Irmer (Dipl. (FH) Reha.-Psych., M.A. Wirtsch.-Psych.)

So funktioniert die gesetzliche Unfallversicherung…

Themenübersicht

Basics

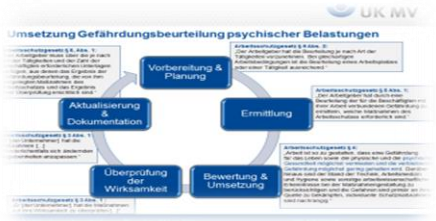
Gesundheitsrisiken

Belastungs-Beanspruchungs- Modell

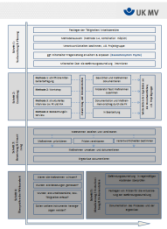
Folgen für Mitarbeiter

Nutzen für Unternehmen

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen



Rechtliche Grundlage



Ablauf

Methodenauswahl

Vorbereitung

Beteiligung

Ziel

JobPsy

Kontakt

Schritt für Schritt zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

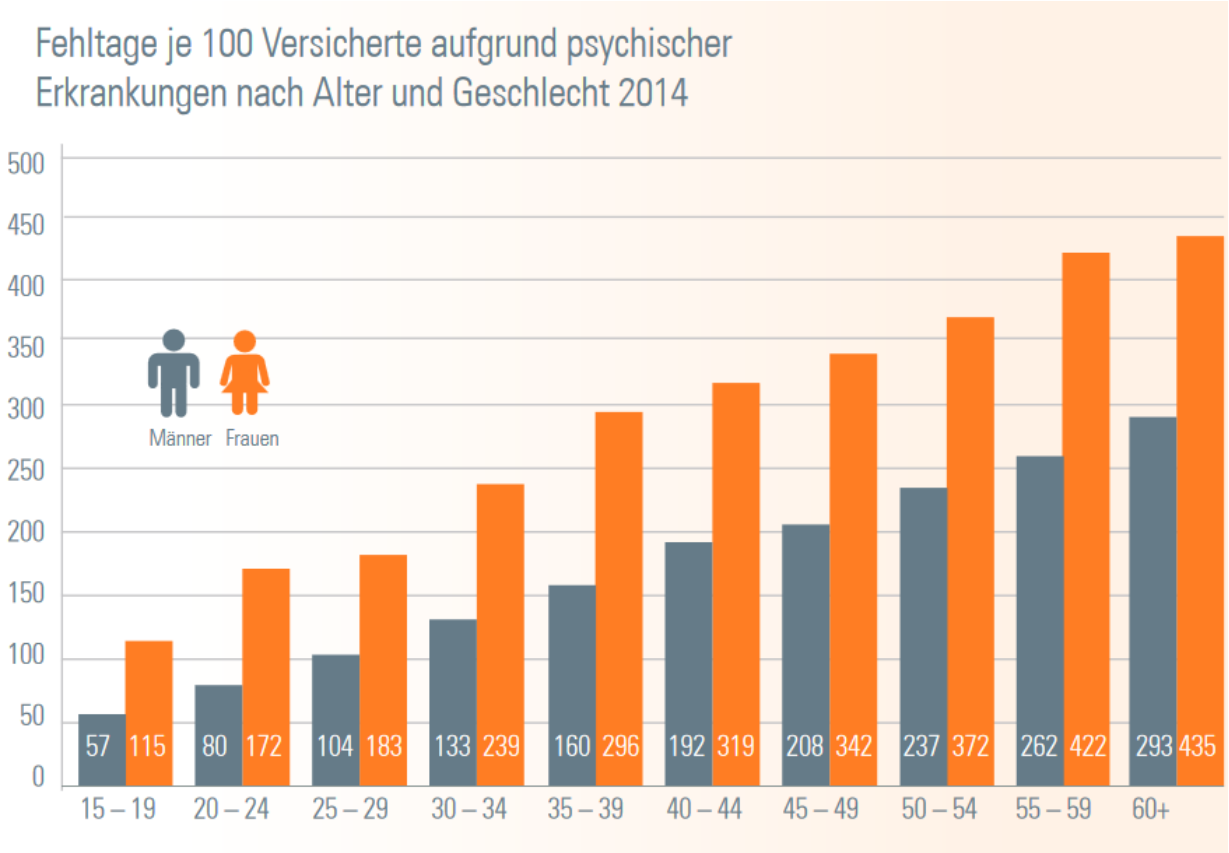
Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie
Arbeitsprogramm Psyche

Gemeinsam funktioniert´s!

Schritt für Schritt zur
Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung

Gesundheitsrisiken

Psychische Erkrankungen steigen …



DAK Psychoreport 2015

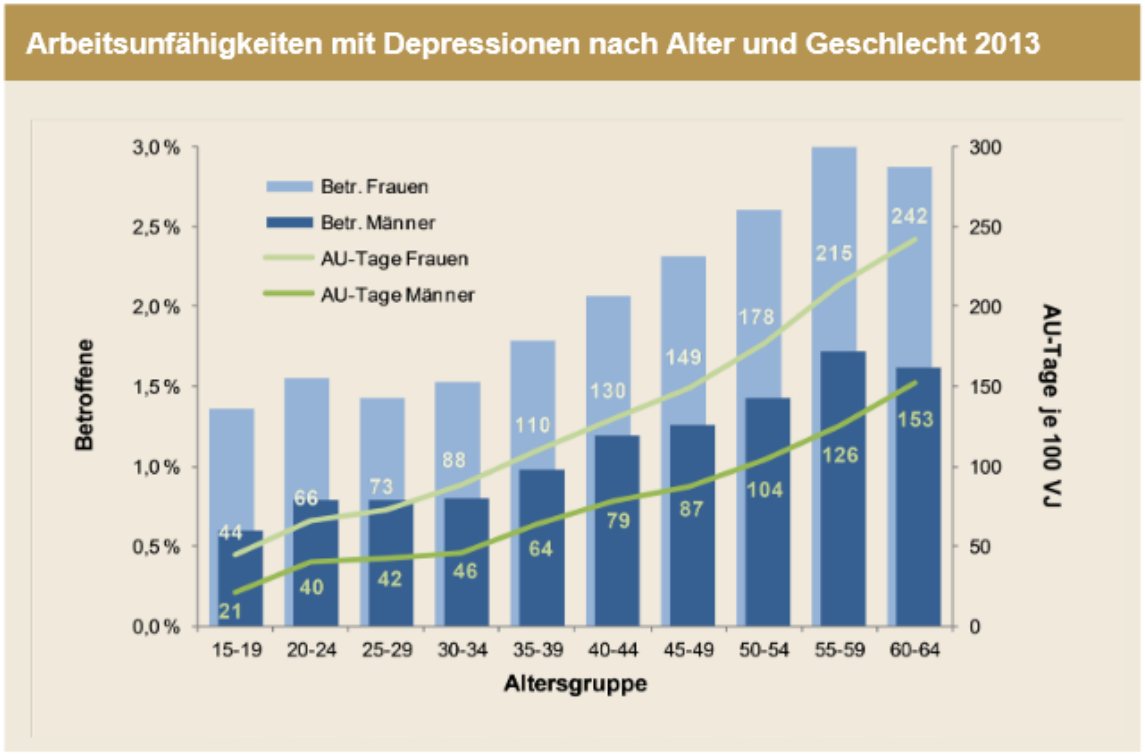
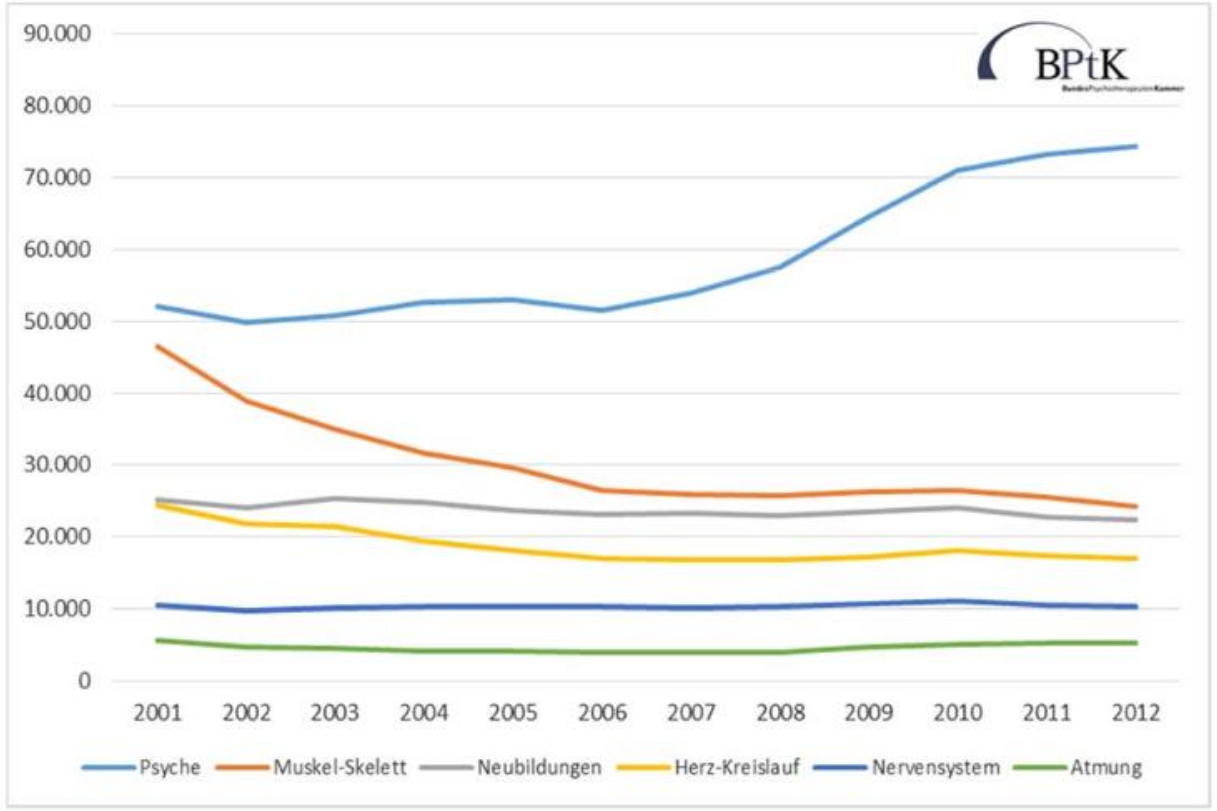


Abbildung 1 (Erwerbspersonen TK 2013; Betroffenenraten bezogen auf Erwerbspersonen mit Versicherung am 1. Januar des Jahres)

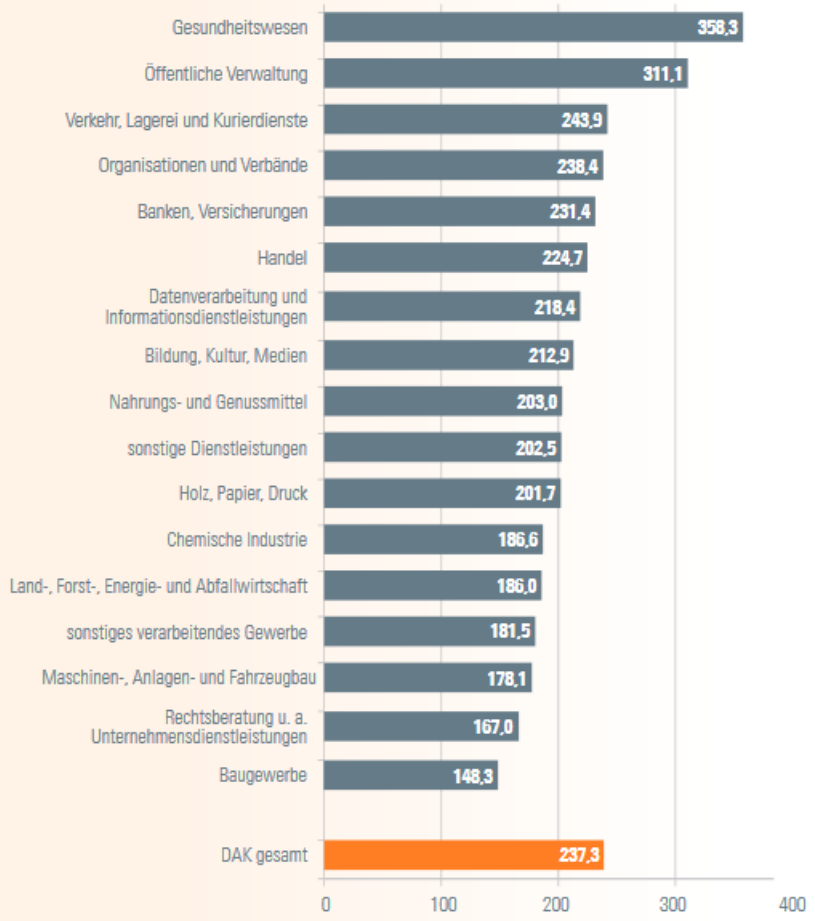
TK Depressionsatlas 2015

Gesundheitsrisiken

Ursachen von Frühberentung (2001 – 2012)



Fehltage pro 100 Versicherte aufgrund psychischer Erkrankungen nach Wirtschaftsgruppen



DAK Psychoreport 2015

Gesundheitsrisiken

		AU-Tage je 100 VJ		Abweichungen regional zu bundesweit		Abweichungen (regional) zu Vorjahr	
Diagnosekapitel nach ICD-10		regional	bundesweit	%	Tage je 100 VJ	%	Tage je 100 VJ
I.	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	**100**	74	35,3 %	26	8,3 %	8
II.	Neubildungen	**64**	55	17,2 %	9	-6,2 %	-4
IV.	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	**13**	11	10,5 %	1	-2,6 %	0
V.	Psychische und Verhaltensstörungen	**311**	268	15,9 %	43	2,6 %	8
VI.–VIII.	Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	**80**	69	16,5 %	11	-2,1 %	-2
IX.	Krankheiten des Kreislaufsystems	**82**	56	47,2 %	26	1,0 %	1
X.	Krankheiten des Atmungssystems	**310**	234	32,9 %	77	0,2 %	1
XI.	Krankheiten des Verdauungssystems	**100**	72	38,3 %	28	-5,9 %	-6
XII.	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	**28**	18	60,7 %	11	8,5 %	2
XIII.	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	**402**	291	37,8 %	110	-0,3 %	-1
XIV.	Krankheiten des Urogenitalsystems	**31**	23	31,2 %	7	-2,8 %	-1
XV.	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	**17**	15	11,5 %	2	-19,4 %	-4
XVIII.	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	**104**	91	14,4 %	13	-0,3 %	0
XIX.	Verletzungen, Vergiftungen	**226**	162	39,3 %	64	-1,5 %	-3
Insgesamt		**1953**	**1525**	**28,1 %**	**428**	**0,1 %**	**2**

AU - Tage je 100 VJ	Psychische und Verhaltensstörungen		Krankheiten des Atmungssystems		Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems		AU Tage Gesamt	AU Tage Gesamt
	regional	bundesweit	regional	bundesweit	regional	bundesweit	regional	bundesweit
Baden-Württemberg	210	268	202	234	227	291	1240	1525
Bayern	225	268	195	234	246	291	1308	1525
Berlin	319	268	278	234	291	291	1664	1525
Brandenburg 3	323	268	328	234	359	291	1915	1525
Bremen	273	268	217	234	302	291	1514	1525
Hamburg 2	336	268	240	234	274	291	1576	1525
Hessen	248	268	259	234	282	291	1515	1525
Mecklenburg-Vorpommern	311	268	310	234	402	291	1953	1525
Niedersachsen	274	268	225	234	326	291	1592	1525
Nordrhein-Westfalen	279	268	222	234	304	291	1550	1525
Rheinland-Pfalz	269	268	244	234	314	291	1587	1525
Saarland 1	355	268	242	234	334	291	1756	1525
Sachsen	255	268	284	234	264	291	1549	1525
Sachsen-Anhalt	278	268	320	234	368	291	1875	1525
Schleswig-Holstein	317	268	230	234	337	291	1671	1525
Thüringen	258	268	309	234	332	291	1779	1525

Belastungs-Beanspruchungs-Modell

ist die Gesamtheit der erfassbaren Einflüsse, die von **außen** auf den Menschen zukommen und auf ihn psychisch **einwirken**.

Psychische Belastung “ist neutral“

Quelle: nach DIN ISO 10075-1

Belastungs-Beanspruchungs-Modell

Ist die **individuelle und unmittelbare Auswirkung** psychischer Belastungen auf den Beschäftigten (z. B. auf seine Aufmerksamkeit und Wahrnehmung, Denk- und Gedächtnisleistungen, Gefühle und Empfindungen) **in Abhängigkeit von seinen individuellen Voraussetzungen** und seinem Zustand.

… negative Auswirkung führt zu Fehlbeanspruchung

Quelle: nach DIN ISO 10075-1

Belastungs-Beanspruchungs-Modell

Quellen

- Arbeitsorganisation
- Arbeitsumgebung
- Arbeitsaufgabe
- Soziale Beziehungen
- Neue Arbeitsformen

Empfehlung zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen - S. 17

Menschen mit individuellen Leistungsvoraussetzungen

- Psychische Leistungsvoraus-setzung
- Physische Leistungsvoraus-setzung

Anregung → **Psychische Beanspruchung** (unmittelbare Wirkungen der psychischen Belastungen im Individuum) → Beeinträchtigung

Anregung → **Beanspruchungsfolgen** (langfristige Wirkungen der psychischen Belastungen im Individuum → Krankheit

Folgen für Mitarbeiter

	Kurzfristige, aktuelle Reaktionen	Langfristige, chronische Reaktionen
Physiologisch, somatisch	✖ Erhöhte Herzfrequenz ✖ Blutdrucksteigerung	✖ psychosomatische Beschwerden (z. B. Verspannungen)
Psychisch (Erleben)	✖ Frustration ✖ Ärger, Wut	✖ posttraumatische Belastungsstörungen ✖ Depression
verhaltensmäßig	✖ Leistungsschwankung ✖ Fehler (z. B. durch Gedankenblockaden) ✖ Konflikte ✖ Rückzug (Isolierung)	✖ vermehrter Konsum von Alkohol und Nikotin ✖ Fehlzeiten ✖ Isolierung

Nutzen für Unternehmen

Minderung des Krankenstandes

Psychische Erkrankungen haben sich seit 2000 verdoppelt

Image

Als attraktiver Arbeitgeber Mitarbeiter gewinnen

Längere Verweildauer

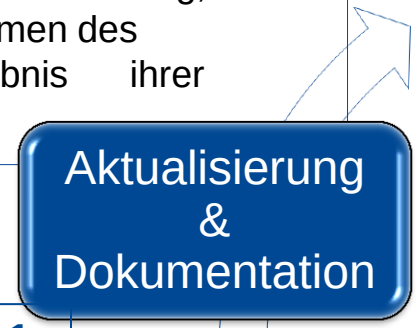
Frühverrentung heute doppelt so hoch wie in den neunziger Jahren

Leistungsfähigkeit

Gesunde Mitarbeiter im gesunden Unternehmen

Rechtliche Grundlagen

Arbeitsschutzgesetz § 6, Abs. 1:
„Der Arbeitgeber muss über die je nach Art der Tätigkeiten und der Zahl der Beschäftigten erforderlichen Unterlagen verfügen, aus denen das Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung, die von ihm festgelegten Maßnahmen des Arbeitsschutzes und das Ergebnis ihrer Überprüfung ersichtlich sind.“



Arbeitsschutzgesetz § 3 Abs. 1:
„Er [der Unternehmer] hat die Maßnahmen [...] erforderlichenfalls sich ändernden Gegebenheiten anzupassen.“

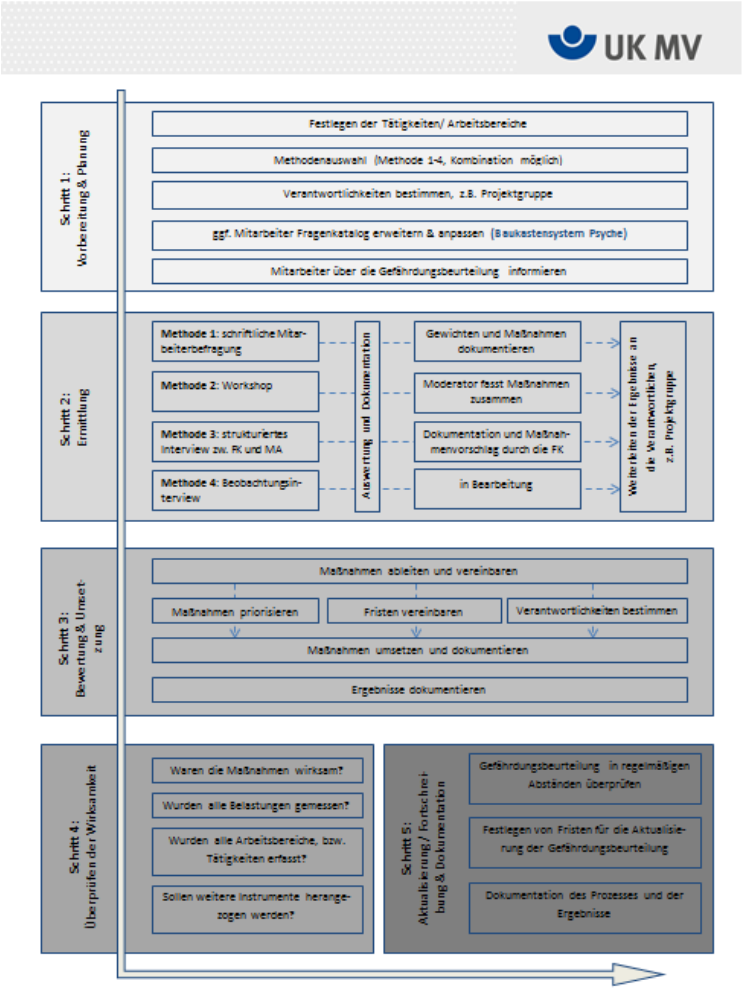
Arbeitsschutzgesetz § 3 Abs. 1 :
„Er [der Unternehmer] hat die Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen [...]“

Arbeitsschutzgesetz § 4:
„Arbeit ist so zu gestalten, dass eine Gefährdung für das Leben sowie die physische und die psychische Gesundheit möglichst vermieden und die verbleibende Gefährdung möglichst gering gehalten wird. Darüber hinaus sind der Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Hygiene sowie sonstige arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse bei der Maßnahmengestaltung zu berücksichtigen und die Gefahren sind primär an ihrer Quelle zu bekämpfen, individuelle Schutzmaßnahmen sind nachrangig.“

Arbeitsschutzgesetz § 5 Abs. 1:
„Der Arbeitgeber hat durch eine Beurteilung der für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdung zu ermitteln, welche Maßnahmen des Arbeitsschutzes erforderlich sind.“

Arbeitsschutzgesetz § 5 Abs. 2:
„Der Arbeitgeber hat die Beurteilung je nach Art der Tätigkeiten vorzunehmen. Bei gleichartigen Arbeitsbedingungen ist die Beurteilung eines Arbeitsplatzes oder einer Tätigkeit ausreichend.“

Ablauf



Handout: Vorgehen zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

Psychische Belastung als Gegenstand der GB

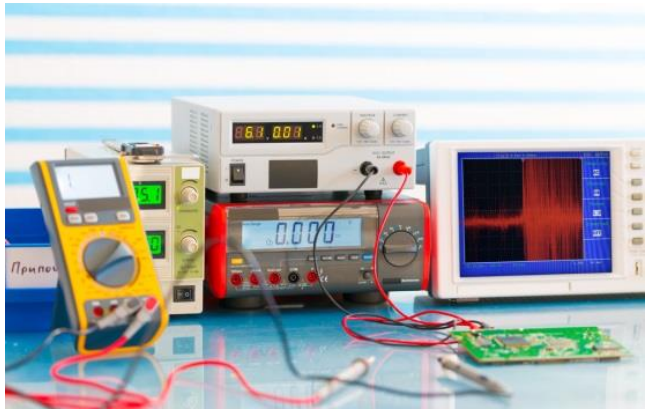
Empfehlung zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen - S. 17

- Arbeitsaufgabe
- Arbeitsorganisation
- Arbeitsumgebung
- Soziale Beziehungen

18

1.5 Verantwortung	– unklare Kompetenzen und Verantwortlichkeiten
1.6 Qualifikation	– Tätigkeiten entsprechen nicht der Qualifikation der Beschäftigten (Über-/Unterforderung) – unzureichende Einweisung/Einarbeitung in die Tätigkeit
1.7 Emotionale Inanspruchnahme	– durch das Erleben emotional stark berührender Ereignisse (z. B. Umgang mit schwerer Krankheit, Unfällen, Tod) – durch das ständige Eingehen auf die Bedürfnisse anderer Menschen (z. B. auf Kunden, Patienten, Schüler) – durch permanentes Zeigen geforderter Emotionen unabhängig von eigenen Empfindungen – Bedrohung durch Gewalt durch andere Personen (z. B. Kunden, Patienten)
2. Merkmalsbereich: Arbeitsorganisation	**Mögliche kritische Ausprägung**
2.1 Arbeitszeit	– wechselnde oder lange Arbeitszeit – ungünstig gestaltete Schichtarbeit, häufige Nachtarbeit – umfangreiche Überstunden – unzureichendes Pausenregime – Arbeit auf Abruf
2.2 Arbeitsablauf	– Zeitdruck/hohe Arbeitsintensität – häufige Störungen/Unterbrechungen – hohe Taktbindung
2.3 Kommunikation/Kooperation	– isolierter Einzelarbeitsplatz – keine oder geringe Möglichkeit der Unterstützung durch Vorgesetzte oder Kollegen – keine klar definierten Verantwortungsbereiche

Methodenauswahl



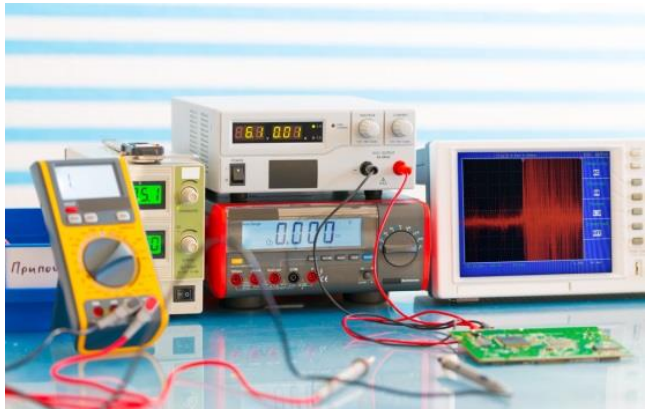
- Wie misst man Stress?
- Wie misst man Soziale - Beziehungen?
- Wie misst man Unterbrechungen?

- Kennen Sie ein Messgerät?
- Welche Einheit hat Soziale Beziehungen?
- Ab wann ist Stress schädlich?

Wir können also:

- die Betroffenen fragen
- die Betroffene beobachten
- andere Fragen (vorausgesetzt die Arbeit ist bekannt), z.B. die Führungskraft

Methodenauswahl



Konkret können wir also folgende Verfahren einsetzen:

- Schriftliche Mitarbeiterbefragung
- Analyseworkshop
- Beobachtungsinterview

- Strukturiertes Interview zwischen Führungskraft und Mitarbeiter (keine GDA Empfehlung)

Methodenauswahl

Schriftliche Mitarbeiterbefragung

Mitarbeiterfragebogen zur Gefährdungsbeurteilung der psychischen Belastung am Arbeitsplatz

Arbeitsorganisation | Arbeitsumgebung | Arbeitsaufgabe | Soziales

Arbeitsorganisation		eher ja	eher nein
1.1 Tätigkeitsspielraum, Aufgabenvielfalt & Beteiligungsmöglichkeiten			
.1	Wie ich meine Arbeit gestalte, ist mir genau vorgeschrieben		
.2	Meine Aufgaben sind abwechslungsreich		
.3	Meine Ideen kann ich am Arbeitsplatz verwirklichen		
1.2 Arbeitszeit			
.1	Meine Tätigkeiten sind gekennzeichnet durch wechselnde oder lange Arbeitszeiten		
.2	Meine Arbeitszeiten sind gekennzeichnet durch umfangreiche Überstunden		
.3	Meine Arbeitszeiten sind gekennzeichnet durch unzureichendes Pausenregime		
.4	Meine Arbeitszeiten sind gekennzeichnet durch Arbeit auf Abruf		
1.3 Arbeitsablauf			
.1	Häufige Störungen oder Arbeitsunterbrechungen prägen meinen Arbeitstag		
.2	Arbeiten Sie häufig unter Zeitdruck		
1.4 Kommunikation & Kooperation			
.1	Ich habe einen isolierten Arbeitsplatz		
.2	Ich erhalte keine Unterstützung durch meinen Vorgesetzten oder Kollegen		
1.5 Betriebseigene Vorschläge			
.1			
.2			
.3			
.4			

anonym

Verbesserungsvorschläge:

UK MV Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern

Methodenauswahl

Schriftliche Mitarbeiterbefragung

Beschäftigte geben in standardisierten Fragebögen ihre Einschätzung zur Ausprägung der psych. Belastung ihrer Arbeit an.

Stärken

- ermöglicht Einbeziehung aller Beschäftigten
- ermöglicht Erfassung eines breiten Spektrums von Belastungsfaktoren
- bei standardisierten Verfahren Vergleiche mit Referenzwerten möglich
- eignet sich insbesondere für Überblick und Bestimmung von Schwerpunkten

Voraussetzungen/Grenzen

- zur Sicherung der Anonymität Mindestgröße pro Auswertungseinheit erforderlich
- sollten sich aus der Befragung Hinweise auf Gefährdungen ergeben, müssen diese für die Maßnahmenplanung in der Regel konkretisiert werden (z.B. im Workshop oder durch Beobachtungsinterviews)
- hinreichende Beteiligung für aussagefähige Daten erforderlich

Methodenauswahl

Analyseworkshop

Beschäftigte beschreiben und beurteilen gemeinsam mit Führungskräften und fachkundigen Experten die psychische Belastung der Arbeit im betrachteten Bereich.

Vorbereitung

Informieren Sie die Beschäftigten

Alle Verantwortlichen einbeziehen

Legen Sie im Vorfeld fest:

- welches Verfahren?
- wer wertet aus?
- wer bekommt die Ergebnisse?
- wann werden die Maßnahmen umgesetzt?
- wie leiten Sie die Maßnahmen ab?
- wie binden Sie die Vorgesetzten ein?

Beteiligung

- Führungskräfte
- Interessenvertretung
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Betriebsarzt
- BGM / BEM Mitarbeiter
- Psychologen

Ziel

- die Belastungen erhoben sind
- Maßnahmen abgeleitet wurden
- Wirksamkeitskontrolle durchgeführt haben
- und alles dokumentiert wurde

JobPsy

Dipl. (FH) Reha.-Psych., M.A. Wirtsch.-Psych. Marc Irmer

Psychische Belastungen, Betriebliches Gesundheitsmanagement,
Organisations- und Personalentwicklung

Telefon: 0385/5181-424
Mail: marc.irmer@uk-mv.de